

Mineralisches Multi-Target-Talent

Heilerden in der Inneren Medizin

Heilerden wurden bereits in der Antike therapeutisch genutzt. Wie Prof. Peter Malfertheiner, München, zusammenfasst, spielt Heilerde heute z. B. bei Entgiftungen, Refluxösophagitis, Hypercholesterinämie, Histaminintoleranz, Reizdarm sowie als „Add-on“ bei Patienten unter einer Therapie mit Protonenpumpeninhibitoren eine beachtliche Rolle. Diese breite Wirkpalette lässt sich wissenschaftlich durch die komplexe Struktur von Heilerden erklären, was Dr. Jochen Kalbe, Leichlingen, am Beispiel von Luvos® Heilerde erläuterte. Diese besteht vorwiegend aus nicht-ionischem Silikat (Quarz) mit einer hohen Adsorptionskapazität für organische Substanzen, z. B. Cholesterin, 30% anionischen Silikaten, die als Kationenaustauscher-Matrix dienen, was v. a. bei der Entgiftungsbehand-

lung eine Rolle spielt, und zu 23% aus Karbonat-Phasen (Dolomit) mit hoher Säurebindungs-Kapazität.

Erste klinische Evidenz

Eine minutenschnell einsetzende Wirksamkeit bei Patienten mit Sodbrennen und Refluxbeschwerden zeigte sich in einer Studie an 137 Patienten, über die Prof. Hubert Mönnikes, Berlin, berichtete. 80% der Patienten schätzten die Wirkung als „gut“ oder „sehr gut“ ein. Bei Patienten mit nicht-erosiver Refluxkrankheit und Reizdarmsyndrom zeigte sich in einer nicht-interventionellen Studie nach 6-wöchiger Gabe von Luvos® Heilerde eine 50%ige Verminderung der Symptombelastung, wie Prof. Achmed Madisch, Hannover erläuterte. Schließlich betonte Prof. Martin Raithel, Erlangen,



dass die Ergebnisse bei Patienten mit symptomatisch belastender Histaminintoleranz so gut seien, dass er diese Heilerde in der Behandlung solcher Patienten als „vorrangiges Prinzip“ ansieht.

Dr. Till U. Keil

Quelle: Nationales Advisory-Symposium „Heilerde im Fokus – Erst-Linien-Therapie – wann und wo?“, Bad Sobernheim, Juli 2020 (Veranstalter: Luvos)

Organisches Magnesium kommt besser an

Nahrungsergänzungsmittel

Wie gut Magnesium in den Körper aufgenommen wird, hängt entscheidend von der Rezeptur des Präparats und der Art der Magnesium-Verbindung ab. Das bestätigt eine aktuelle Bioverfügbarkeitsstudie [Blancquaert L et al. Nutrients. 2019;11:E1663]. Während für das organische Salz Magnesiumorotat (magnerot® CLASSIC N) eine sehr hohe Absorptionsrate von 85–90% nachgewiesen wurde, lag diese bei Präparaten, die ausschließlich anorganisches Magnesiumoxid enthalten, nur bei 4–30%. In einem anschließenden In-vivo-Test wurde bestätigt, dass die In-vitro-Untersuchungsmethode ein valides,

zuverlässiges Modell ist, um die Bioverfügbarkeit von Mikronährstoffen vorherzusagen: Eine gute bzw. schlechte Absorption im Simulationsmodell zeigte sich ebenso an den Magnesium-Konzentrationen im Blut der Probanden. Selbst ein sehr hoher Gehalt an elementarem Magnesium konnte eine schlechte Bioverfügbarkeit nicht kompensieren. Eine gut bioverfügbare Präparat ermöglicht eine effiziente Therapie mit geringeren Dosierungen, wodurch Nebenwirkungen wie Durchfall reduziert werden.

red

Quelle: Nach Informationen von Wörwag

Kurz notiert

Neue mehrsprachige Therapiehinweise für Krätze-Patienten

Wie sollte Krätze behandelt werden? Wer ist im persönlichen Umfeld in die Therapie mit einzubeziehen und welche Hygienemaßnahmen sind zu ergreifen? Auf diese und viele weitere Fragen zur Anwendung der InfectoScab® 5% Creme (Wirkstoff: Permethrin) und Driponin® 3 mg Tabletten (Wirkstoff: Ivermectin) geben die neu aufgelegten, mehrsprachigen Therapiehinweise von InfectoPharm Antworten. Da sprachliche Hürden den Therapieerfolg gefährden können, wurde der Folder nicht nur auf deutsch, sondern auch auf englisch, französisch, spanisch, italienisch, polnisch, portugiesisch, russisch, serbisch, albanisch, rumänisch, bulgarisch, tigrinisch, türkisch, persisch und arabisch abgefasst. Zahlreiche Piktogramme fördern zusätzlich den Dialog und das Verständnis. Die Broschüren können direkt über InfectoPharm kostenfrei angefordert werden.

red

Quelle: Nach Informationen von InfectoPharm